

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereines von Hamburg-Altona. (Fortsetzung.) — Bericht über die Herbstversammlung des Vereins Thüringer Entomologen.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 8. Januar 1918.

Anwesend 14 Mitglieder.

Der Vorsitzende Herr Closs eröffnete die erste Sitzung im neuen Jahre mit einer Begrüßung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr uns endlich den langersehnten Frieden bringen möchte, damit wir uns wieder vollzählig der Lepidopterologie widmen können. Gleichzeitig bittet er die anwesenden Mitglieder, mit demselben Interesse, wie zuvor, sich unserer neuen Arbeit, der

Biologie der Großschmetterlinge
des Berliner Gebiets

durch kräftiges Mitarbeiten zu widmen, damit wir durch unser Werk mehr Freunde für die wissenschaftlich so hochstehende und interessante Lepidopterologie werben können.

Sodann bemerkt Herr Closs, bevor er zu seinem Referat übergeht, daß wir unser Werk aus technischen Gründen nicht gruppenweise in einzelnen Heften erscheinen lassen wollen, sondern in einem wohlausgestatteten Bande, der ein würdiges Seitenstück zu unserer bereits erschienenen Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets bilden soll. Auch vertritt er die Ansicht, die Schmarotzer nicht mitzubehandeln, da dies zu weit führen würde und dieses Gebiet außer zum Teil von Tutt und Eckstein noch sehr wenig zuverlässig behandelt worden ist.

Darauf bespricht Herr Closs zu seinem Vortrage über die

„Biologie der Großschmetterlinge
des Berliner Gebiets“

die Familien der *Papilionidae*, *Pieridae* und *Satyridae*.

Herr Gaul a. G. berichtet seine Ausführung über *Spilarctia lubricipeda* L. ab. *zatima* Stoll unter Hinweis auf unser Protokoll vom 27. XI. 1917 dahin, daß die Vorderflügel in der Färbung der ab. *zatima* Stoll, die Hinterflügel der *lubricipeda* L. gleichen.

Hierauf spricht Herr Leutnant Zurth über seine Raupenausbeute von *Nonagria maritima* Tausch. und *Sideridis obsoleta* Hbn. vom Tegeler See am 1. Januar 1918 und bemerkt hierzu, daß die Raupen von *Non. maritima* Tausch. in diesem Winter ziemlich häufig dort vorkommen, daß sich aber unter denselben sehr viel kleine kaum 7 mm lange Raupen befinden, woraus er auf eine zweite Generation des Tieres schließt. Dieselbe Ansicht hat auch Herr Wenzel, demgegenüber aber vertritt Herr Closs eine andere Meinung. Er glaubt dies mehr auf den Temperaturwechsel zurückführen zu müssen, wodurch die Raupen sehr ungleichmäßig wachsen, und erinnert z. B. an die Raupen von *Celerio euphorbiae* L., die man im Sommer in allen Stadien finden kann, ohne daß da eine Aenderung in der Generation stattfindet. Die Ansicht, daß sich die Raupen von Insekten

ernähren, vertritt Herr Lt. Zurth nicht, da er beim Aufschneiden der Rohrhalme wohl immer sogar mehrere Spinnen und kleine Käferchen sowie auch Insektenlarven im Halme vorfand, aber nie angefressene Teile derselben.

Herr Wenzel teilt dieselbe Ansicht und glaubt eher, daß sich die Raupen von der dünnen Haut in den Rohrhalmen ernähren. Sodann bemerkt Herr Wenzel, daß er sogar auch in ganz gesunden Halmen Raupen vorfand.

Herr Lt. Zurth füttert die Raupen mit Apfelschnitten, rohem Fleisch, Margarine, Kuchen und besonders Marmelade, die sie sehr gern nehmen.

Sitzung am 22. Januar 1918.

Anwesend 19 Mitglieder, 1 Gast.

Den Gebrauch der Worte: Subspecies, Varietät, Aberration, Forma betreffend, führt Herr Closs aus:

Dasjenige Exemplar einer Art, das zuerst beschrieben und benannt wurde, ist der „nomenklatorische Typus“. Als man später mit mehr Stücken der Art bekannt wurde, bezeichnete man solche, die in wesentlichen Punkten vom nomenklatorischen Typus abwichen, als „Aberrationen“ (Abirrungen). Nun kann es aber vorkommen, daß gerade eine Aberration viel zahlreicher erscheint, als jener Typus, der bisher als „Stammform“ bezeichnet wurde. Die neuere Auffassung ist auch die, daß die abberierenden Formen der nomenklatorischen Typus-Form gleichwertig gegenüberstehen, daß es eine biologische „Stammform“ (für die man den nom. Typus ansah) nicht gibt, sondern daß die letztere auch als eine der Formen der Art zu betrachten ist. Wir haben dieser Auffassung in unserer Liste der Berliner Großschmetterlinge Rechnung getragen und z. B. bei *Sphinx ligustri* die namentypische Form unter den anderen an der Stelle aufgeführt, an die sie ihrer Färbung nach hinpaßt (f. *grisea*, f. *obscura*, f. *brunnea*, f. *ligustri*, f. *spiraeae*, f. *pallida*, f. *albescens*). Diesen Standpunkt haben wir bei allen stark abberierenden Arten durchgeführt. Natürlich hat dann der Name „Aberration“ keinen Sinn mehr, derselbe wird durch „Forma“ (f.) ersetzt.

Ganz das Gleiche ist bei den Zeitformen der Fall, von denen man ebenfalls nicht sagen kann, diese oder jene ist die biologische Stammform. Ebenso verhält es sich mit den konstanten geographischen Formen oder Rassen, bei denen ebenfalls der nomenklatorische Typus als Stammform betrachtet wurde und die geographischen abweichenden Formen als Varietäten derselben. Es stehen sich also diese „Varietäten“ gleichfalls vollkommen gleichwertig gegenüber, sie zusammen bilden die Art (Species). Sie variieren nicht von der Stammform, da deren erste Beschreibung nur auf dem Zufall beruht, daß ein Exemplar zuerst bekannt geworden ist. Daher hat auch der Name „Varietät“ zu fallen, an seiner Stelle ist der Name „Subspecies“ (Unterart) zu gebrauchen. Der

nomenklatorische Typus ist ebenfalls eine Subspecies in diesem Sinne, z. B. *Celerio euphorbiae* L. setzt sich folgendermaßen zusammen:

<i>Celerio euphorbiae</i> L.	
" "	<i>dahli</i> Geyer (Sard. und Korsika)
" "	<i>tithymali</i> Boisd (Canar. Inseln)
" "	<i>mauretanica</i> Stgr. (Nordafrika)
" "	<i>deserticola</i> Bartel (das Wüstengebiet von Nordafrika)
" "	<i>euphorbiae</i> L. (Europa)
" "	<i>conspicua</i> R. & J. (Syrien)
" "	<i>robertsi</i> Btlr. (Transkaspica bis Afghanistan)
" "	<i>costata</i> Nordm. (Amur)
" "	<i>sinensis</i> Closs (trop. China)

Diese zusammen bilden die Art „*Celerio euphorbiae* L.“

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona. Sitzung am 13. Dezember 1918.

(Fortsetzung.)

Es handelt sich um folgende Falter: 1. *Papilio machaon*: Laplace = VI VII; Boeckmann = V—VI und VIII—IX. St. betont die Seltenheit einer II. Generation. 2. *Leptidia sinapis*: L. = V VI; B. = IV und VII. St. glaubt an 2 Generationen, da auch Zimmermann V und VIII angibt. Bekanntlich ist der Falter jetzt sehr selten geworden. 3. *Limenitis sibylla*: L. = VI VII; St. beobachtete 1917 den Falter am 1. und 9. VIII und 1918 am 13. VIII. 4. *Pyrameis atalanta*: L. = VII—X; schon Zimmermann spricht auch von V, was in neuerer Zeit einwandfrei bestätigt ist. St. meint, daß die Möglichkeit von 2 Generationen noch immer nicht von der Hand zu weisen sei. Man vergleiche übrigens die vielen Besprechungen im Verein über die Frage der Ueberwinterung des Falters, die jetzt ziemlich fest steht, wenn auch als Ausnahme. Hiermit wäre die Flugzeit VIII—V zu notieren. 5. *Polygonia c-album*: L. = VI und IX. St. hat den Falter 1917 am 1. und 6. V in abgeflogenen und am 28. IV 1918 in frischeren und abgeflogenen Stücken gefangen, sowie am 9. X sicher beobachtet. 2 Generationen sind also wohl anzunehmen. St. schlägt als Flugzeitbestimmung vor: VI VII und IX—V, während die Angabe Ecksteins für Deutschland, daß die Raupe im April und sogar im März zu finden sei, für uns in Hamburg nicht gelten kann. 6. *Melitaea cinxia* und *athalia*: L. = VI; St. will beide Falter am 24. V und 20. VII beobachtet haben. 7. *Argynnis dia*: L. führt im Gegensatz zu Zimmermann den Falter nicht mehr an. Nach Boeckmann ist der Falter der Schulsammlung in VI der 70er Jahre gefangen. *Dia* kam also wohl sicher früher vor, wenn auch selten. 8. *Argynnis selene*: L. = VI—VIII; St. fing Anfang VIII kleine, und am 21. V 18. bereits etwas abgeflogene größere Exemplare. 2 Generationen stehen für uns fest. 9. *Satyrus statilius*: L. will bis 1904 nur 3 Falter kennen. St. findet in der Schulsammlung von 1880 die Angabe: in Bergedorf. 10. *Aphantopus hyperanthus*: L. = VI—IX; St. findet in anderen Werken stets nur VI und VII angegeben. 11. *Cyaniris argiolus*: L. = V und VIII; St. fing ein Tier 28. IV 18 bereits abgeflogen, dann weitere Stücke schon 11. und 20. VII. Eckstein gibt 3 Generationen an, was für uns schwerlich gilt. 12. *Smerinthus populi*: L. = VI VII; St. besitzt ein von Herrn Jaeschke 1917 in V bei Fischbeck gefangenes Stück. 13. *Proto-*

parce convolvuli: St. fand in B.'s Schulsammlung die Notiz, daß der Falter hier in 2 Generationen auftritt. Dies wäre näher festzustellen. 14. *Acherontia atropos*: wohl ebenfalls im Herbst und Frühjahr bezw. in 2 Generationen. (Man vergleiche den ausführlichen Artikel von Prof. Hasebroek über die Wanderung der Schmetterlinge, in dem auch der Totenkopf genau berücksichtigt ist.) 15. *Hemaris scabiosae*: L. = V VI; St. fing den Falter 1917 am 9. VIII in der Zentralheide bei Lüneburg. 16. *Ptilophora plumigera*: L. hält das Vorkommen bei Hamburg für zweifelhaft; die Schulsammlung Boeckmanns gibt bestimmt den Falter für Wandsbeck aus XI an. 17. *Pygaera curtula*: L. = V und VIII; St. zog den Falter in IV und X; er glaubt Unterschiede in der Färbung gefunden zu haben, die er mit der Wirkung der Witterung in Zusammenhang bringen möchte. 18. *Thaumetopoea processionea*: L. streicht die Art für Hamburg, Zimmermann hält sie für selten. Boeckmann notiert: VI auf Eichen im Sachsenwald, das Raupennest unten am Stamme, nur jahresweise vorhanden. Das Tier scheint wohl verschwunden. 19. *Dasychira fascelina*: L. gibt überhaupt keine Flugzeit. Zimmermann VI VII; St. erhielt aus einer 27. VI gefundenen Raupe 11. VIII den Falter. 20. *Dasychira pudibunda*: L. = VI VII; St. zog den Falter schon III und gibt an, daß Herr Friederich das Tier 1916 im Freien noch XII gefangen habe. 21. *Euproctis chrysorrhoea*: L. scheint im Unklaren über das Vorkommen zu sein. St. fand 14. VII 18 ein ♂ in der Stadt. In der Schulsammlung ist bemerkt, daß der Falter überall vorkommt. Auch Zimmermann nennt ihn für Hamburg von VI—VIII. Der Falter war 1918 also sicher hier; man erinnere sich aber hierzu, daß in diesem Jahre das Tier aus Berlin massenhaft gemeldet ist. Da Verschleppung nach Hamburg möglich ist, so kann der Falter trotzdem noch für Hamburg als verschwunden gelten. 22. *Stilpnotia salicis*: Betreffs der Ueberwinterung, ob als Ei oder als Räupechen, herrscht keine Uebereinstimmung in den verschiedenen Werken. St. hat nach einem mit einem Eigelege angestellten Versuche die Räupechen sämtlich in diesem Jahre noch schlüpfen sehen. 23. *Laslocampa trifolii*: L. = VIII; St. zog den Falter aus einer am 24. V gefundenen Raupe Ende VII. 24. *Acronycta menyanthidis*: L. = V bis Ende VI; St. zog den Falter Anfang VIII. 25. *Acronycta rumicis*: L. = VIII; Zimmermann nennt V VI; St. nimmt 2 Generationen an. 26. *Dianthoecta capsicola*: L. = VI und VIII; St. kennt einen Falter des Herrn Jaeschke aus IV und ihm selbst schlüpfte 1 Falter 22. IX 18. 2 Generationen scheinen sicher. 27. *Nonagria cannae*, *typhae* und *sparganii*: L. = IX; St. zog die Falter von VII bis Mitte VIII. Er will bemerkt haben, daß sie früher schlüpfen, wenn man die Puppen aus den Rohrkolben herausnimmt. 28. *Orrhodia vaccinii*: L. = IX X; es fehlt die Angabe der bekannten Ueberwinterung des Falters, den man im ersten Frühjahr leicht klopfen kann. 29. *Calocampa vetusta* und *exoleta*: L. hält beide Arten für gleich häufig; St. fing auf 5 *vetusta* nur 1 *exoleta*. 30. *Scoliopteryx libatrix*: L. = X—IV; St. erhielt durch Zucht einen Falter am 6. VIII. Zimmermann gibt als Flugzeit sicher richtig schon VIII an. 31. *Amphipyra tragopogonis*: L. = VIII; St. fing in diesem Jahre einen Falter noch 5. XI bei Schwarzenbeck, also ist die Flugzeit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Berliner Entomologen-Bund. 1-3](#)